Nr. 88. 1901. Castrop, Donnerstag, den 25. Juli. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener hält die Lage im Caplande jetzt für so gefährlich, daß er zu ihrer Wiederherstellung die aus der Capcolonie stammenden Truppen dorthin entsandt hat, damit diese die eingedrungenen Boeren vertreiben und die Rebellion niederschlagen. Aus dieser Anordnung des Generalissimus geht jedenfalls hervor, daß die Zahl der im Caplande anwesenden Boeren eine sehr große ist und daß sich der Abfall der Capcolonisten zu ihnen noch immer in der Zunahme befindet.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm Lord Kitcheners: Seit dem 15. Juli haben unsere verschiedenen Colonnen 43 Boeren getödtet, 25 verwundet, 186 zu Gefangenen gemacht. 126 Boeren haben sich freiwillig unterworfen. Unsere Colonnen erbeuteten eine große Anzahl Patronen, 162 Wagen und 600 Pferde, außerdem viele Lebensmittel. Sechs Stunden in der Umgebung von Zeerust war nur ein geringer Widerstand. In der Cap-Colonie hat General French die Boerenbanden systematisch nach dem Norden zurückgedrängt. (?)

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Zum Empfange des Grafen Waldersee wird uns zuverlässig mitgetheilt, daß der Monarch auf seiner Yacht „Hohenzollern" dem voraussichtlich am 10. August mit dem Lloyddampfer „Gera" aus Ostasien zurückkehrenden Generalfeldmarschall bis Brunshausen entgegenfahren wird. Auf der dortigen Rhede wird sich Graf Waldersee an Bord der „Hohenzollern" einschiffen, wo alsdann die Begrüßung zwischen dem obersten Kriegsherrn und dem bisherigen Obercommandirenden der verbündeten Truppen in China stattfindet. Hierauf tritt der Kaiser gemeinsam mit dem Grafen Waldersee an Bord der „Hohenzollern" die Weiterreise nach Hamburg an. Auf der Fahrt nach dem dortigen Hafen wird der Monarch einen eingehenden Bericht des Grafen Waldersee über dessen Chinaexpedition entgegennehmen. Die Ankunft in Hamburg erfolgt an demselben Tage mittags 1 Uhr. Hier wird Graf Waldersee zum ersten Male nach langer Trennung auch seine Gemahlin begrüßen können, die zu diesem Behufe am genannten Tage von Hannover in Hamburg eintrifft. Der Senat der freien Hansastadt wird dem heimgekehrten Generalfeldmarschall einen glänzenden Empfang bereiten, dem sich im Beisein des Kaisers im Rathhause ein Frühstück anschließt. Nach Beendigung desselben begibt sich der Monarch mit dem Gräflich Waldersee'schen Ehepaare an Bord der „Hohenzollern", wo ein Festdiners veranstaltet wird. Nach Aufhebung der Tafel am Abend wird ein Brillantfeuerwerk unter feenhafter Beleuchtung des Elbufers und des Hafens abgebrannt, womit die Empfangsfeierlichkeiten in Hamburg ihren Abschluß erreichen dürften. Die Abreise des Kaisers und des Grafen Waldersee nach Berlin erfolgt spät abends vom Dammthorbahnhofe aus. Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß Graf Waldersee im Anschluß an seinen Empfang in der Reichshauptstadt sich zur Erholung nach Homburg v. d. Höhe zu begeben und dort mit seiner Gemahlin im Grand Hotel Wohnung zu nehmen gedenkt. Auf besondere Einladung des Kaisers wird der Generalfeldmarschall ferner der Truppenschau beiwohnen, welche für den 14. August auf dem großen Sande bei Mainz in Gegenwart des Großherzogs und anderer Fürstlichkeiten in Aussicht genommen ist.

Wie verlautet, beabsichtigt der König von Italien dem Feldmarschall Grafen Waldersee eine sehr hohe Auszeichnung zu Theil werden zu lassen. Der König will dem Feldmarschall Grafen Waldersee bei seiner Rückkehr aus China den Annunziatenorden, den höchsten italienischen Orden, der in der Regel, von seltenen Ausnahmen abgesehen, nur an fürstliche Persönlichkeiten verliehen wird, verleihen.

Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß die Veröffentlichung des Zolltarif-Entwurfs in den nächsten Tagen erfolgen werde, ist nach Erkundigung der „B. N. N." nicht richtig. Eine rasche Veröffentlichung ist schon mit Rücksicht auf die Bundesregierungen ausgeschlossen, deren Zustimmung dazu erforderlich ist. Hingegen entspricht es den Thatsachen, daß die vorgefallenen Indiscretionen, die vielleicht noch Ausdehnung finden werden, der leitenden Stelle den Gedanken nahe gelegt haben, ob nicht durch die Veröffentlichung des ganzen Entwurfs der tendenziösen Beeinflussung der öffentlichen Meinung entgegenzuwirken, angebracht wäre. In diesem Sinne schweben gegenwärtig Erwägungen, die möglicher Weise zu dem Ergebniß führen werden, den Tarifentwurf mit Zustimmung der Bundesregierungen der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die Kosten des neuen Fürsorge-Erziehungs-Gesetzes, das sich in ganz Preußen auf etwa 40 000 bis 50 000 Kinder erstrecken wird, wird nach den angestellten Berechnungen einen Jahresaufwand von 8—12 Millionen Mark erfordern, wovon zwei der Staat und ein Drittel die einzelnen Gemeinden zu tragen haben. So groß die Ausgaben auch sind, so gibt es doch schwerlich eine bessere Anlage der öffentlichen Gelder.

Die Reichstagsersatzwahl im ostpreußischen Kreise Memel-Heydekrug für den verstorbenen littauischen Abg. Smalakys hat am 19. d. Mts. stattgefunden und nach den bisher vorliegenden Nachrichten zu einer Stichwahl zwischen dem littauischen und socialdemokratischen Kandidaten geführt, während der freisinnige Kandidat ausfiel.

Bekanntlich haben die Socialdemokraten die sogen. „Hunnenbriefe" zu einer wüsten Agitation gegen unsere Militärverwaltung und unsere chinesische Expedition verwerthet. Wie die ministerielle „Berl. Korr." jetzt bekannt gibt, ist aus Anlaß der Untersuchung eines Spezialfalles eine förmliche Hunnenbrief-Fabrik aufgedeckt worden. Ein dem Expeditionskorps angehörender Unteroffizier erhielt im Februar von einem Handlungsgehilfen aus Luzern eine Anzahl Briefe, die mit Adressen an Verwandte und Bekannte desselben versehen waren. In einem Anschreiben wurde der Unteroffizier ersucht, diese Briefe von Peking aus an ihre Adressen abzusenden. Der Unteroffizier hat aber dies nicht gethan, allerdings auch keine Anzeige dem Vorgesetzten erstattet. Erst durch die Untersuchung des erwähnten Einzelfalles ist die Militärbehörde in den Besitz der Briefe gelangt. In diesen Briefen steht das tollste Zeug über angebliche Mordthaten, die von deutschen Soldaten in China verübt seien. Wären die Briefe an ihre Adressen abgesandt worden, so würde die Socialdemokratie einen reichen Stoff zur Agitation gehabt haben. Es ist gut, daß die Behörde diesem Treiben auf die Spur gekommen ist, weil dadurch dem Agitationsschwindel mit den Hunnenbriefen ein Ende gemacht ist.

Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen sind im Monat Juni 1901 mit 11 406 000 Mk. gegen die Einnahme des Juni 1900 um 6 403 000 Mk. zurückgegangen. An der Abnahme der Betriebseinnahmen sind insbesondere die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr betheiligt, die mit 35 567 000 Mk. um 5 346 000 Mk. geringer waren als im Juni 1900; die Einnahmen aus dem Güterverkehr waren mit Mk. 69 338 000 nur um 1 200 000 Mk. geringer. Im ersten Quartal dieses Etatsjahres waren die Einnahmen mit 339 793 000 Mk. nur um 112 000 Mk. geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr übersteigen mit Mk. 106 490 000 die des Vorjahres um 1 771 000 Mk., die Einnahmen aus dem Güterverkehr mit 213 639 000 Mk. blieben hinter dem Vorjahre zurück um 1 934 000 Mk.

Schwere Grenzverletzung. Im Knappschaftslazareth zu Myslowitz an der russischen Grenze war ein Mann wegen Geisteskrankheit untergebracht. In der Nacht zum Sonntag gelang es dem Kranken, nur mit Hemd und Hose bekleidet, zu entweichen. Er lief über die Grenze, wurde aber von einem russischen Grenzbeamten aufgehalten und so machte der Kranke wieder Kehrt. Schon auf preußischem Gebiet angelangt, erschoß ihn der ihn verfolgende russische Grenzer.

Ausland.

Belgien. Das officiöse Journal de Bruxelles berichtet, daß zwischen Griechenland und Belgien ein Abkommen, betreffend die Auslieferung von Landesangehörigen abgeschlossen worden und seit dem 19. Juli in Kraft getreten ist. Hierdurch wird den belgischen Bankerotteuren die letzte Zufluchtsstätte genommen.

In Frankreich haben die Wahlen zum Generalrath stattgefunden. Die Resultate derselben sind nunmehr bis auf 11 bekannt. Von den 1444 Gewählten fielen 557 auf die Republikaner, 470 auf die Radikalen und Radikal-Socialisten, 33 auf die Socialisten, 29 auf die

---

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

27) (Nachdruck verboten.)

„Sehen Sie nur, wie Launitz sich ärgert," flüsterte Luise ihm zu. „Aber das geschieht ihm recht. Er gönnt es Niemand, daß er sich Verdienste um Papa erwirbt."

Launitz stand, freilich gelb vor Aerger, bei Seite, aber Fritz Neumann sah nicht minder verdrossen drein.

„Hm, wie sie zu ihm zischelt, wie sie sich zu ihm beugt," flüsterte er. Soll mir in diesem Inspector ein Nebenbuhler entstanden sein?"

Below folgte dem voranschreitenden Paare, während der Buchhalter und Fritz Neumann am Ufer der Panke zurückblieben.

Launitz näherte sich dem Jüngling, der seufzend dem Spiel der trüben Wellen zusah, und klopfte ihn unsanft auf die Schulter.

„Nun, gefällt Ihnen das alte Blech so sehr, daß Sie sich gar nicht davon trennen können?" fragte er höhnisch.

„Ach, Herr Buchhalter, es wäre entsetzlich, wenn er sie mir rauben könnte," entgegnete Neumann, aus seinen Träumen erwachend.

„Die Blechbüchse da drunten?"

„Ja — nein — doch, ja — was mag sie wohl enthalten?"

„Weiß ich's? Jedenfalls keine Sprengstoffe."

„Helfen Sie mir, Herr Buchhalter, halten Sie mich fest. Ich hole sie heraus."

„Seien Sie so gut — daß wir alle in die Luft gehen," rief der Alte ganz erschrocken, als sich Neumann über den Wasserspiegel beugte.

„Nun fürchten Sie sich wieder vor Dynamit, an das Sie selbst nicht glauben," lachte Fritz.

„Der Teufel trau," entgegnete Launitz unbehaglich. „Ueberdies hat der Chef verboten, die Büchse anzurühren. Lassen Sie die Finger hübsch davon. Ich gehe auf die Polizei, die mag die Sache untersuchen."

„Ach, was die Polizei kann, kann ich auch," sagte Neumann, dem davoneilenden Buchhalter nachsehend. „Mein Muth wird Lulu imponiren. Er hatte die Büchse ins Wasser gethan, ich habe sie herausgeholt, das ist mehr. Ich werde groß vor ihren Augen dastehen."

Er entledigte sich seines Rockes und angelte mit den entblößten Armen nach dem schwimmenden Topfe. Beinahe wäre er dabei Kopf über in die schlammigen Fluthen gestürzt, endlich aber gelang es ihm, die Büchse aufs Trockene zu bringen. Neugierig, aber doch versichtig, betrachtete er sie von allen Seiten, insbesondere fand er die erloschene Lunte, welche zwischen dem Deckel eingeklemmt war, recht unheimlich. Nichtsdestoweniger begann er den umwickelten Draht mit einem Messer loszulösen und versuchte, den Deckel hochzuheben. Bei dieser Arbeit fiel die Lunte heraus aber der Deckel rührte sich nicht. Er war angelöthet und saß fest.

„Es ist etwas Flüssiges darin," sagte Fritz zu sich, indem er die Büchse emporhob und leise hin- und herschüttelte. „Am Ende haben die Kerle Pulver hineingethan und das ist naß geworden? Ordentliches Dynamit verstehen sie doch nicht zu machen, Mellinit noch weniger. Aber Chloral steht ihnen zu Diensten, mit Glycerin und Schwefelsäure soll das eine angenehme Mischung geben. Donnerwetter, schrie er plötzlich erschrocken auf und sprang mit einem weiten Satze bei Seite.

Die nasse Büchse war seinen Händen entglitten und rollte über die Erde hin. Aber sie explodirte nicht. — Unheimlich träge lag das geheimnißvolle Ding da, als ob es sagen wollte, komm nur noch mal, gieb mir einen Fußtritt, dann zerreiße ich Dich, Du neugieriges Menschenkind!"

„Ich werde mich wohl hüten," sprach Fritz, als ob er diese Drohung verstanden hätte, „so vertrauensvoll sind wir nicht. Ich mache dir aber doch den Garaus, warte nur!"

Sich hinter der Pankeböschung deckend, warf er mit einem Ziegelsteine nach der Büchse.

Der Wurf saß, aber der Stein zersplitterte auseinander und der Topf rührte sich nicht. Beim zweiten Wurf legte er sich langsam auf die andere Seite.

Der Deckel war verletzt. Eine graue Flüssigkeit sickerte heraus. Fritz sah es zu seinem größten Vergnügen.

„Ein schönes Zeug haben die Kerle da hineingethan. Das ist doch wohl Nitroglycerin, aber zehnter Güte, eigene Composition. Wollen wir gleich sehen, ob die Nummer zündet?"

Er suchte unbesorgt um die drohende Gefahr in seinen Taschen. Richtig, da hatte er schwedische Zündhölzchen, eine ganze Schachtel voll. Auch eine Lunte, zu seinem Windfeuerzeuge gehörig, fand er. Er klemmte diese zwischen Deckel und Streichholzschachtel, setzte die Lunte in Brand, legte die Schachtel in das herausfließende Naß und zog sich zufrieden ob seiner Leistung hinter die Böschung.

„Wenn das Ding jetzt nicht in längstens zwei Minuten explodirt, so ist Alles dummes Zeug," dachte er. „Der Inspector ist blamirt und Launitz muß mir einen steifen

Nationalisten, 209 auf die Conservativen. Außerdem müssen 65 Stichwahlen stattfinden. Die Republikaner gewinnen 80 Sitze und verlieren deren 33. Jaurès erblickt in den vollzogenen Generalrathswahlen einen mächtigen Fortschritt des sozialistischen Gedankens. Meline erklärt in der „Republique", daß seine Partei das Feld behauptet habe, und spottet über die Regierung, die alle Melinisten seelenruhig unter die Republikaner einreihe, während sie im Parlament vorgebe, die Republik gegen die Melinisten vertheidigen zu müssen. „Radikal" versichert, mit dem Ergebniß hoch zufrieden zu sein, und nur der Guesdistische „Petit Sou" stimmt mit „Libre Parole", „Patric" und „Intransf." darin überein, daß der Tag hauptsächlich den Nationalisten günstig gewesen sei.

Italien. Crispi ist, wie aus Neapel gemeldet wird, neuerdings erkrankt unter Anzeichen von großer Herzschwäche. Sonntag war sein Befinden besser, doch ist sein Zustand immer noch etwas beunruhigend. Die Aerzte haben absolute Ruhe angeordnet.

Bulgarien. Ferdinands Sehnsucht nach der Königskrone kommt mit der Regelmäßigkeit sommerlicher Hitze alljährlich wieder. Neuerdings wird aus Sofia berichtet, in dortigen Regierungskreisen werde mit aller Bestimmtheit versichert, daß im Herbste nach der Rückkehr des Fürsten von seinem Besuche in Petersburg die Unabhängigkeitserklärung und Proclamierung Bulgariens zum Königreiche erfolgen werde. — Ob es geschieht oder nicht, ist für den Umlauf des Erdballs ohne Wirkung.

„Chinafreiwillige."

Unter der Bezeichnung „Die Chinafreiwilligen wider Willen" veröffentlichte ein Berliner Blatt vor einiger Zeit einen Artikel, in welchem ausgeführt wurde, daß zahlreiche Reservisten, die sich im Vorjahre für China gemeldet hatten, aber damals nur vorgemerkt wurden, jetzt durch eine schlimme Botschaft in Gestalt eines Gestellungsbefehls für die ostasiatische Besatzungsbrigade überrascht worden seien. Kein Mann — hieß es daselbst — habe Anspruch auf Zurückstellung. Im Anschluß an diese Mittheilung sprach das Blatt von „zwangsweiser Verschickung von Freiwilligen nach China". Bald darauf wurde diese Behauptung durch einen angeblichen Einzelfall aus dem Landwehrbezirk Diedenhofen bekräftigt, wonach zwei Chinafreiwillige, die der Einberufung keine Folge leisteten, unter sicherer Bedeckung vor die Behörde gebracht worden seien.

Diese Angaben sind unwahr, besonders auch die über die zwangsweise Vorführung. Jeder Einzelne konnte seine Meldung ohne Weiteres zurücknehmen. In dem betreffenden Corpsbezirk wurden die Leute, die sich seiner Zeit gemeldet hatten, telegraphisch zur ärztlichen Untersuchung beordert mit dem Zusatz „falls noch für China bereit". Zwei Mann von dem vorbezeichneten Bezirkscommando sind zur Untersuchung nicht erschienen, sie sind aber in keiner Weise zur Verantwortung gezogen worden.

Frau Präsident Krüger †.



Die Gemahlin des Präsidenten Krüger ist in Pretoria am Sonnabend, 20. Juli, nachmittags, nach dreitägiger Krankheit im Alter von 67 Jahren an Lungenentzündung gestorben. Mit aufrichtiger Theilnahme wird man überall diese Trauer-Nachricht vernehmen. Nachdem die fürchterlichen Kriegsereignisse das Herz des Mannes erschüttert haben, der sein Vaterland groß zu machen gedachte und es nun am Rande des Abgrundes sieht, wird ihm noch die treue Lebensgefährtin entrissen, weit in der Ferne, ohne daß ihm die Möglichkeit gegeben ist, die treuen Augen zuzudrücken, die einst seinem Leben leuchteten. Das ist wahrlich ein hartes Geschick! Möge dem schwergeprüften Manne ein Ersatz aus dem Friedensschlusse erblühen, der ihm das unabhängige Vaterland und in der fernen Heimath die Ruhestätte neben der Lebensgefährtin wiedergibt.

Grogk poniren, denn dann schlage ich den Topf gefahrlos kurz und klein."

Doch da kam Launitz schon von der Polizei zurück. Ein Kommissar und zwei Schutzleute folgten demselben in eiligen Schritten.

„Donnerwetter, wenn das Ding jetzt losgeht, laufen die gerade dazwischen," rief Fritz und winkte den Ankommenden, zurückzubleiben. Aber die erblickten ihn nicht, da er halbverborgen hinter der Böschung steckte. „Stopp, stopp, die Bombe platzt!" schrie Neumann.

Ein furchtbarer Knall unterbrach seinen Ruf. Die Lunte hatte ihre Schuldigkeit gethan. Die Zündholzschachtel war explodirt und hatte die Füllung der Bombe mit entzündet. Tief in die Erde wühlten sich die Gase und schleuderten das Erdreich nach allen Seiten. Eine schwarze Rauchwolke ballte auf, züngelnde Flammen dazwischen, und die Erde bebte. Fritz Neumann wurde rückwärts in die Panke geschleudert, wo er sofort untersank.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 25. Juli 1901.

* Zum Kaiserbesuch auf Hohensyburg. In seiner letzten Versammlung beschloß der „Gardeverein", an den Empfangsfeierlichkeiten bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals theilzunehmen. Die Anmeldungen haben bis spätestens am Freitag den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, bei dem Vorsitzenden des Vereins zu erfolgen. Sich später Meldende können an der Theilnahme nicht zugelassen werden.

* Versetzt sind u. A. die Postassistenten Jungbluth von Kreuzthal nach Castrop und Hartung von Bodelschwingh nach Schalke.

* Die Hundstage nehmen kalendermäßig am 24. Juli ihren Anfang und dauern bis zum 24. August. Sie haben bekanntlich ihren Namen von dem um diese Zeit stattfindenden Aufgange des Hundsterns oder Sirius, des hellsten Fixsternes im Sternbilde des Großen Hundes. Hoffentlich machen die Hundstage diesmal ihren alten Ruf, die heißeste Zeit des Jahres zu sein, recht gründlich zu schanden, da wir mit dem Maaße an Hitze, welches uns bisher beschieden war, schon vollständig zufrieden sind.

* „Saure Wochen — frohe Feste." Für den Landmann beginnt jetzt die schönste Zeit, — die Zeit der Ernte. Da heißt es füc Alle im Landwirthschaftsbetriebe Beschäftigten „tüchtig zufassen". Kaum graut der Tag, so rühren sich draußen auf dem Felde geschäftige Hände; wenn der „Städter" gegen 7 Uhr sich schläfrig die Augen reibt, hat der Landmann schon ein schönes Stückchen Arbeit hinter sich und er begreift wohl nicht, wie man so „lange" in den Federn liegen kann. Für den Landwirth gibts in der Erntezeit keinen Normal-Arbeitstag, ununterbrochen regen sich die fleißigen Hände, „von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß" und wirklich, in diesem Jahre rinnt er im wahren Sinne des Wortes.

* Anfangs August werden, wie man uns aus Witten mittheilt, die Arbeiten an den theils in Bau begriffenen Strecken der „Märkischen Straßenbahngesellschaft" (vorm. Kummer u. Co.) wieder aufgenommen werden. Das bisheran im Dienste der fallirten Firma bezw. der Concursmasse stehende Personal steht nu mehr im Dienste der betheiligten Gemeinden. Der Inbetriebnahme der Strecke Lütgendortmund-Castrop stehen nun anscheinend keine durch den Concurs erwachsenen Schwierigkeiten mehr im Wege.

* Der Sonntagsverkehr im Handelsgewerbe. Der Oberpräsident von Westfalen plant den Erlaß einer Verfügung, nach der in Zukunft nur noch an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten ein erweiteter Geschäftsverkehr allgemein zugelassen, die Zahl derjenigen Sonntage aber, an welchen der erweiterte Verkehr von den unteren Verwaltungsbehörden nach den jeweiligen localen Bedürfnissen gestattet werden kann, von drei auf vier erhöht werden soll. Die Handelskammern sind vom Oberpräsidenten zu gutachtlichen Berichten darüber aufgefordert worden, unter Hinweis darauf, daß nach Mittheilungen der Behörden, denen sich wiederholt Detaillisten-Vereine oder Gruppen von Gewerbetreibenden angeschlossen hätten, an dem drittletzten Sonntage vor Weihnachten fast nirgends ein stärkerer Verkehr im Handelsgewerbe beobachtet würde.

* Zahltermine der Knappschaft.) Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder findet im Monat August u. a. in Castrop bei Lueg am 8. um 2½ Uhr mittags, in Raurel bei Strotkamp am 2., um 2 Uhr mittags, in Mengede bei Reinhold am 8., um 2½ Uhr mittags, in Lütgendortmund bei Schubert (Stat. Marten) am 2., um 2½ Uhr mittags. Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt-Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Wir machen unsere Leser schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse der 205. Lotterie unter Vorlegung der Loose 1. Klasse bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zum 6. August cr., abends 8 Uhr, bewirkt sein muß.

* Eine für Lotteriespieler bemerkenswerthe Entscheidung fällte kürzlich das hanseatische Oberlandesgericht. Ein Lotterieeinnehmer hatte einem seiner Kunden, als er in der Lübecker Lotterie mit einem kleinen Gewinn herauskam, ein Ersatzloos brieflich angeboten. Kaum war der Brief an den Kunden abgesandt, als dem Collecteur telegraphisch gemeldet wurde, daß die Nummer mit 100 000 Mk. gezogen sei. Er sandte sofort einen Boten in die Wohnung des Arbeiters (der sich auf Arbeit befand), um das übersandte Loos zurückzuerhalten. Die Wirthin gab dieses auch unbedenklich zurück. Das Oberlandesgericht entschied, daß der Kunde auf einen Gewinn keinen Anspruch erheben könne, weil seine Willenserklärung nicht vorlag. Der Gewinn verblieb dem Collecteur.

* Die Fahndung nach Anarchisten im Ruhrgebiet hat nach Berichten anarchistischer Blätter einen großen Umfang angenommen. Die Maßregeln der Polizei werden mit der Mitte August erfolgenden Kaiserreise zur Denkmalsenthüllung in Hohensyburg in Zusammenhang gebracht. Die Polizei ist schon wochenlang bemüht, alle im Ruhrgebiet sich aufhaltenden Anarchisten zu ermitteln, wobei nach einer sogenannten „neuen Anarchistenliste" verfahren wird. Weiter wird gemeldet: die internationale Anarchisten-Polizei in Genf, London, Barcelona, Brüssel und anderen Anarchistencentren ist eifrig mit der Zusammenstellung eines großen internationalen Anarchistenalbums beschäftigt. Dasselbe soll dann an alle Polizeibehörden der verschiedensten Länder zur Ausgabe gelangen, um eine ständige Controlle über die Anarchisten aller Länder ausüben zu können.

* **Rauxel.** Die Betriebsergebnisse für das 2. Vierteljahr 1901 des Steinkohlenbergwerks „Graf Schwerin" sind wieder recht günstig gewesen. Die Gesammtförderung betrug 92 879 Tonnen Kohlen. Davon wurden im Eisenbahn-Versandt und im Landverkauf abgesetzt 50 435 Tonnen, zur Kokerei gingen 36 750 Tonnen, der Selbstverbrauch belief sich auf 5694 Tonnen. An Koks wurde hergestellt 27 180 Tonnen. Vereinnahmt wurden für Kohlen 553 384 Mark, für Koks 472 136 Mark, für Produkte der Teerkokerei 61 801 Mark, sonstige Einnahmen 19 073 Mark, in Summa 1 108 385 Mark. Davon ab die Ausgaben auf Betrieb mit 816 818 Mark und die Grundschuldzinsen der Anleihe I und II mit 23 362 Mark, verbleibt ein Betriebs-Ueberschuß für das 2. Vierteljahr von 266 177 Mark. An Ausbeute gelangen Ende Juli in bisheriger Weise 125 Mark für jeden Kux zur Vertheilung. Von der schwebenden Schuld — 308 117 Mark — gelangen 141 177 Mark zur Abschreibung, hingegen sind für Neuanlagen insgesammt verbucht 53 780 Mark, so daß die schwebende Schuld am 30. Juni betrug 220 720 Mark.

* **Habinghorst.** Der kathol. Schulvorstand und die Repräsentanten beschlossen in gemeinschaftlicher Sitzung folgendes: Zu Beginn des Wintersemesters soll als 6. Lehrkraft eine Lehrerin angestellt werden. Der zur Vorlage gebrachte Kostenanschlag über den Umbau der Lehrerwohnung zu dem nothwendigen Klassenzimmer wurde genehmigt. Die entstehenden Kosten für den Umbau und die erforderlichen Inventarstücke können aus dem vorhandenen Kassenbestande bestritten werden. Dem Bauunternehmer Voigt wurden die Maurerarbeiten, dem Baugewerkmeister Koch die Zimmer- und Schreinerarbeiten zur Ausführung übertragen und die Lieferung der Schulbänke dem Schreinermeister Pröbster-Eving in Auftrag gegeben. Infolge der stetigen Zunahme der Schulkinder ist schon jetzt auf die Herstellung weiterer Klassenzimmer Bedacht zu nehmen und daher für das kommende Jahr der Neubau eines zweiten Schulhauses geplant. Behufs Ankauf eines geeigneten Bauplatzes von 1 bis 2 Morgen Größe sollen Angebote eingefordert werden.

* **Bochum.** Feierschichten sollen jetzt auch auf der zum Harpener Bergbau gehörenden Zeche „Prinz von Preußen" eingelegt werden und zwar bis auf weiteres jeden Dienstag. Seit 20 Jahren ist das auf dieser Zeche nicht der Fall gewesen.

* **Bochum.** Auf der Zeche „Präsident" stürzten zwei Arbeiter in einem Schacht und waren sofort todt.

* **Bochum.** An der Alleestraße standen am Montag zwei Frauen, die sich viel zu erzählen hatten und deren Mundwerk wie eine Mühle ging. Als sie sich trafen, schlug die Kirchenuhr 4¾ Uhr. Wer um 5¾ Uhr vorbeikam, sah sie noch ebenso eifrig im Gespräch wie anfangs. Um 6¾ Uhr hatten sie sich noch immer eine ganze Menge Neues zu berichten. Auch um 7¾ Uhr machten sie noch keine Anstalten, ihren Weg fortzusetzen. Um 8½ Uhr kamen Stammgäste eines Restaurants auf den Gedanken, Stühle herauszubringen und die Redefrohen zum Sitzen einzuladen. Jetzt hatte das Quatern ein Ende. Von dem Gelächter der Straßenpassanten begleitet, zogen die beiden beschämt von dannen, ihrem Heim zu, wo wahrscheinlich die Familie vergeblich auf das Abendessen wartete. So wenig glaubhaft es klingt — das Geschichtchen ist kein Hundtagswitz, sondern entspricht durchaus der Wahrheit.

* **Dortmund.** Nachdem nunmehr der Herr Minister in der Angelegenheit der Theilung des Regierungsbezirks Arnsberg und Bildung eines neuen Regierungsbezirks in Dortmund verweilt hat, ist diese so weit gediehen, daß die Königl. Staatsregierung dem Landtage demnächst eine diesbezügliche Vorlage machen kann und wird. Es wird dieses übrigens die erste Theilung eines Regierungsbezirks sein, die nach der Wiederaufrichtung Preußens nach den Freiheitskriegen erfolgt.

* **Dortmund.** Die gemeldete Zurücknahme des Concurses kostet Treber-Otto 3 300 Mark (!), da als Objekt 5 000 000 Mark angenommen worden waren.

* **Dortmund.** Bekanntlich unterhält der „Dortmunder Rennverein" bei den von ihm veranstalteten Rennen einen Totalisator für die Mitglieder, welche keine Steuer für die Einsätze zu zahlen brauchten. Das hiesige Obersteueramt vermuthete nun, daß auch Nichtmitglieder am Totalisator wetten und schickte zum ersten diesjährigen Rennen am 2. Mai einen Zollbeamten mit einigen Polizeibeamten, welche Obacht geben sollten, ob Nichtmitglieder sich am Totalisator betheiligten. Man hat mehrere Personen festgestellt, die, ohne Mitglieder zu sein, am Totalisator gewettet haben. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die bis jetzt noch nicht beendet ist. Man hat einen Betrag von rund 12 000 Mark festgestellt, der bei dem Rennen am 2. Mai, wo ein Umsatz von rund 30 000 Mark erzielt wurde, von Nichtmitgliedern verwettet sein soll.

* **Holzwickede.** Einen schrecklichen Tod erlitt die Tochter eines hiesigen Landwirths. Dieselbe führte eine Kuh auf die Weide und hatte sich die Leine, an der sie das Thier führte, um die Hand gewickelt. Plötzlich ging die Kuh durch und schleifte das Mädchen eine große Strecke hinter sich her. An den erlittenen Verletzungen starb die Unglückliche nach kurzer Zeit.

* Ein Arbeiter in **Dahl** lebte stets in Unfrieden mit seiner Frau. Dieser Tage prügelte derselbe seine Frau wieder einmal. Sein Stiefsohn duldete das nicht, ging auf seinen Vater los und stach ihn nieder.

* **Münster.** Die Maschinenfabrik Ammermann u. Biene ist vollständig niedergebrannt.

* Bei dem Schützenfeste in **Herford** wurde ein Knabe durch eine abirrende Kugel getroffen und getödtet.

* Die von der Ehefrau des Ackerers Frolleke aus **Enkesen** bei Soest gegen drs Urtheil das Dortmunder Schwurgerichts, welches das noch junge Weib wegen bestialische Ermordung ihres Stiefsohnes zum Tode verurtheilte, eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Falls eine Begnadigung nicht stattfindet, und das dürfte zweifelhaft sein, weil das Weib den Mord bis heute noch

leugnet, wird ihr Haupt wohl bald dem Scharfrichter zum Opfer fallen.

* **Mülheim.** Ein neuer Bankkrach? Die Rheinische Bank hierselbst mit Filiale in Duisburg soll auf sehr wackeligen Füßen stehen. Dieses Institut bestand früher unter der Firma Gust. Hanau und wurde vor etwa 6 Jahren gegründet. Besonders genannt wurde der Name Hanau bei der vorjährigen Börsenderoute, es hieß, Hanau habe durch Rückgang der Kurse ein Vermögen von 8—10 Millionen Mark verloren. In welchem Umfange muß der Mann spekuliert haben! Da es nunmehr kein gutes Renommee war, den Namen „vorm. Gust. Hanau" in der Firmenbezeichnung zu führen, so nannte sich die Bank nunmehr Rheinische Bank. Die Spekulationen scheinen aber weiter betrieben zu sein, Herr Leo Hanau saß noch im Aufsichtsrathe und schied erst kürzlich aus. Man vermuthet stark wegen fehlgegangener Spekulationen, wozu er die Mittel der Bank benutzt haben soll. In wieweit dieses alles zutrifft, läßt sich noch nicht sagen, jedenfalls weiß man, daß sich bei der Bank eine Krisis entwickelt, denn selbst die potentesten Kunden derselben sind aufgefordert worden, die ihnen gegebenen Vorschüsse innerhalb ganz kurzer Zeit zurückzuzahlen. Ob die Bank imstande sein wird, sich über Wasser zu halten, weiß man nicht, da über die Lage derselben Genaues nicht bekannt ist und auch die Zeitung sich ausschweigt. Aber die nächste Zeit wird darüber Klarheit bringen. Im vorigen Jahre hat die Rheinische Bank ihre Filiale in Neuß unter großem Verluste wieder aufgehoben. Der Kurs ihrer Aktien am 19. ds. war in Berlin 38,50 (am 18. ds. 45).

* **Oberhausen.** Es kracht weiter! Der Großindustrielle G. Terlinden ist seit einigen Tagen flüchtig. Er war Vorstand der im Jahre 1897 von ihm gegründeten Actiengesellschaft, die vornehmlich sich der Fabrikation von besseren Stühlen widmete, nebenbei war eine ziemlich große Herd- und Metallwaarenfabrik vorhanden. Wie sich herausstellt, nahm Terlinden für sich und die genannte Gesellschaft umfangreiche Bankcredite in Anspruch, welche er durch Vorlegung gefälschter Bücher und Bilanzen sich zu verschaffen wußte. Auch scheint eine unrechtmäßige Ausgabe von Actien stattgefunden zu haben. Der anscheinend mitschuldige Prokurist Kaspatt wurde verhaftet. Die Verhältnisse der Gesellschaft sind noch nicht klar zu übersehen, doch erscheint die Concurseröffnung unvermeidlich. Die hinterlassene Schuldenlast soll sich, wie in Börsenkreisen versichert wird, auf 8—9 Millionen Mark belaufen. Neben der Fabrik in Oberhausen bestehen Fabrikniederlassungen in Schleiden, in der Eifel, Sonsbeck, Loisheim, Capellen, Utrecht und Straelen, wo er außer großen Stuhlfabrikanlagen auch eine Sandsteinfabrik besitzt. Insgesammt beschäftigte die Actiengesellschaft 3 500 Arbeiter. Der Schuldenlast steht eine recht umfangreiche Deckung in einem großen Fabrikbetriebe gegenüber, der für 1898 18 und für 1899 16 Prozent Dividende für die Actien abwarf. Die erwähnten Verbindlichkeiten vertheilen sich auf folgende Institute Robert Warschauer u. Co., Berlin, die Bank für Handel und Industrie, Berlin, die Discontogesellschaft, Berlin, die Norddeutsche Bank, Hamburg, J. Schultze u. Wolde, Bremen, Ephraim Meyer u. Sohn, Hannoversche Bank, Hannover, die Magdeburgische Privatbank, Magdeburg, v. d. Heydt-Kersten u. Söhne, Elberfeld, der Barmer Bankverein Barmen, von Beckerath, Heilmann, Veit, L. Homburger, die deutsche Effecten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., Rob. Suermondt u. Co., Aachen und der Dortmunder Bankverein, Dortmund. T. ist aus dem Dörfchen Sonsbeck (Kreis Geldern) gebürtig; seine Eltern waren schlichte Landleute. Von ihm angefertigte Schlauchkuppelungen für Feuerwehr und Bewieselungszwecke, welche patentamtlich geschützt waren, haben ihm ein großes Vermögen eingebracht. Ueber den Zusammenbruch der Act.-Ges. G. Terlinden erfährt die „Köln. Ztg." noch, daß der seit 10 Tagen flüchtig gewordene Leiter G. Terlinden sowohl die mit ihm arbeitenden Banken als auch seinen eigenen Aufsichtsrath seit Jahren in der unerhörtesten Weise beschwindelt hat. Alle bisher für die Actiengesellschaft aufgestellten Bilanzen sind gefälscht. Die Verbindlichkeiten betragen nach einer vorläufigen Feststellung 12 Millionen Mark, denen an Vermögenswerthen etwa 6 Millionen Mark gegenüberstehen. Terlinden scheint es seit Jahren darauf angelegt zu haben, durch betrügerische Handlungsweise Millionen beiseite zu schaffen, um dann zu verschwinden. Der verhaftete Prokurist Kaspatt hat die Fälschungen in den Büchern und Bilanzen ohne weiteres eingestanden und angegeben, daß er von Terlinden hierzu veranlaßt worden sei. Der Zusammenbruch der Gesellschaft dürfte noch weitere Zahlungseinstellungen noch sich ziehen.

* **Düsseldorf.** Von einem Trajectboote fielen Sonntag Abend mehrere Personen über Bord in den Rhein und ertranken. Wie viele, ist noch nicht festgestellt worden.

* Die altrenommirte, länger als 100 Jahren bestehende Bankfirma von Beckerath-Heilmann in **Crefeld** befindet sich in Zahlungsschwierigkeit, angeblich infolge Zusammenbruchs der Terlinden Gesellschaft in Oberhausen.

* Bei **Uerdingen** stürzte sich ein gut gekleidetes Mädchen in den Rhein und fand den gesuchten Tod.

* **Köln.** Bei Ausschachtungsarbeiten zum Neubau an der Breitenstraße stürzte ein Kellergewölbe ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Nach anstrengtester Thätigkeit der Feuerwehr wurde ein Maurer todt hervorgeholt.

* **Aachen.** Schwere Gewitter suchten die Eifelgegend heim und richteten erheblichen Schaden an. Strichweise ist die ganze Ernte der ohnehin in bedrängten Verhältnissen lebenden Kleinbauern vernichtet. Bei Lommersheim wurden sechs Personen vom Blitz erschlagen. — Am jenseitigen Ufer der Unterelbe, in den Gegenden des südwestlichen Holsteins, sind in den letzten Tagen mit Gewitter verbundene verheerende Hagelwetter niedergegangen, die auf den Fluren ganz gewaltige Schäden angerichtet haben. Es fielen Hagelschlossen in der Größe einer Haselnuß bis zu 100 Gramm und darüber schwer und dazu in solchen Mengen, daß sie noch am nächsten Tage, trotz der enormen Hitze, in Gräben und anderen Vertiefungen fußhoch lagen. — Auch in Nieder- und Oberbayern gingen viele schwere Gewitter mit Hagelschlägen nieder. Mehrere Bauern und Vieh wurden vom Blitz auf dem Felde erschlagen und etwa 30 Anwesen eingeäschert.

* **Aachen.** Auf dem Bahnhof Maschierthor verbrannte ein holländischer Postwagen und der Gepäckwagen mit Inhalt.

* **Mainz.** Der Ingenieur Herrisch aus Harrweiler hat ein von ihm erfundenes System zur sicheren Selbstkoppelung von Lokomotiven und Wagen nach London um den Preis von 125 000 Pfund Sterling verkauft.

Vermischte Nachrichten.

* Eine wichtige Entdeckung. Professor Dr. Koch soll durch zahlreiche Experimente und Versuche gefunden haben, daß die Tuberkelbazillen der Rinder bei Ueberimpfung auf Menschen für diese unschädlich seien und umgekehrt. Daraus folgt, daß die Tuberkulose des Menschen nicht identisch sein kann mit der Rindertuberkulose. Infolge dessen seien auch alle Annahmen von der Uebertragbarkeit der Tuberkulose (z. B. durch Genuß der Kuhmilch) auf Menschen unrichtig.

* Ueber Berlin und Umgegend gingen am Nachmittag des 20. d. M. schwere Gewitter nieder. Während derselben ereignete sich ein großes Unglück. Auf dem Krossinsee wurde ein Segelboot vom Sturm erfaßt und zum Kentern gebracht. 3 Frauen und 4 Kinder, die sich in die Kajüte geflüchtet hatten, sind ertrunken. Die Männer konnten von einem Dampfer gerettet werden.

* Stockholm. Dienstag Vormittag hat sich im Hafen der schwedischen Hauptstadt eine schwere Katastrophe ereignet. Ein großes amerikanisches Segelschiff, das als Ladung mehrere 1000 Tonnen Petroleum führte, flog in die Luft. Bei der Explosion wurden 15 Personen, 10 Matrosen, 4 Zollbeamte und 1 Schiffsmakler getödtet.

* Neue Opfer des Leipziger Bankkrachs. In Berlin hat ein Bankier, der 1 000 000 durch den Bankkrach verlor, Selbstmord begangen. Aus gleichem Anlaß erschoß sich in Würzdorf ein Getreidekaufmann.

Märkte im Monat August:

Lütgendortmund am **26.**, **Recklinghausen** am 1. und 29., **Bochum** am 28., **Dortmund** für Schlachtvieh am 2., 5., 9., 12., **16**., 19., 23., 26 und 30.; für Zucht- und Faselvieh am 7. und 21.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17,50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18,65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr unsern lieben Sohn und Bruder

Walter

im Alter von 2 Jahren infolge einer Lungenentzündung abzurufen.

Freunden, Verwandten und Bekannten diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Reuke und Kinder.

Cas rop, Zeche Graf Schwerin, den 23. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Friedrichstr. 1, Zeche Graf Schwerin, aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wolle man dieses als solche betrachten.

Für die innige Theilnahme an dem herben Verlust unserer lieben Mutter sprechen wir unsern

tiefgefühltesten Dank

aus.

Geschwister Brinkmann, Adolf Thiel.

Bekanntmachung.

Am 19. Juli cr., nachmittags, ist in Castrop in der Nähe der Frohlinder Straße ein

Fahrrad,

Marke „Korona", gefunden werden.

Der unbekannte Eigenthümer des oben bezeichneten Gegenstandes wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit dem gefundenen Gegenstande gemäß der Dienstanweisung betr. die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. October 1899 verfahren.

Castrop, am 20. Juli 1901.

Der Amtmann.

J. V.:

Der Beigeordnete.

Brinckmann.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 26. d. Mts., vormittags 9 Uhr,

werde ich beim Wirth Köllmann hier:

1 Wagen, 4 Ladenreale, 1 Ladentheke, 2 Sopha, 2 Vertikow, 2 Spiegel, 1 Regulator, 3 Tische, 6 Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 3 Bettstellen, 2 Oefen, 4 Pultschränke, 4 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Orgel, 2 Fenstervorsätze, Meyers Conversations-Lexikon und verschiedene andere Bücher

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern

Castrop, den 25. Juli 1901.

Wörmsdorf, Gerichtsvollzieher.

Freitag den 26. Juli cr., vormittags 9 Uhr,

werde ich beim Wirth Meibert hier:

1 Nähmaschine, Glas-, Kleider- u. Küchenschränke, Kommode, Tische, Stühle, Bilder, 2 Tafelheerde ꝛc.

gegen Baar versteigern.

Göttinger.

Die vom Abbruch unseres alten Gaswerkes herrührenden

Bau-Materialien,

wie:

Dachpfannen, Fenster ꝛc.

sind billig abzugeben.

Gaswerk Castrop.

Bureau: Münsterstr. 4.

Schlachthaus zu Castrop.

Donnerstag d. 25. Juli c., nachmittags 6 Uhr,

wird auf der Freibank des öffentl. Schlachthauses hierselbst

minderwerthiges Rind- u. Schweinefleisch

zum Preise von **40 Pfennig** das Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Castrop, den 22. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.



Jedermann ein Rad

Räder bestes deutsches Fabrikat **auf Theilzahlung.**

Anzahlung von 30 Mk. an,

Abzahlung wöchentlich 2,00 Mk. oder monatlich 10—20 Mk.

Man verlange kostenfreie Preisliste.

Internationale Fahrradgesellschaft m. b. H.

Berlin S.W. 47.

Verzugshalber eine

zweischläfrige Bettstelle

mit Seegrasmatratze,

ein Petroleum-Heizofen

für ein Zimmer und eine große

Kartoffelkiste

billig zu verkaufen

Münsterstraße 27.

Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. August am Bahnhof Rauxel für 16 M. zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. November in Rauxel oder Habinghorst eine ruhige **Wohnung.**

Offerten unter H. O. postlagernd Henrichenburg.

Vertreter gesucht

für den Vertrieb der

Internationalen Patent-Eismaschinen.

Verkaufspreis Mk. 50.

Roh-Eis, Speise-Eis-Erzeugung, zu Kühlzwecken ꝛc.

Zur Uebernahme der Vertretung sind 200 Mk. erforderlich, wofür entsprechende Apparate geliefert werden.

Fr. Westerhold,

General-Vertreter,

Herne, Kalkstraße 3.

Wer ertheilt Unterricht im Flötespielen?

Offerten mit Preisangabe bitte abzugeb. unter P. M. in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches tüchtiges

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Suche per sofort nach Herne ein ordentliches **Mädchen** zum Erlernen der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Auch hat selbiges Familienanschluß. Auskunft bei Frau Karl Groto, Dorf Rauxel 45.

Eine kinderlose Familie sucht ein

ordentl. Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren.

Näheres in der Expedition.

Auf sofort ein tüchtiges ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Thierarzt Nierhoff.

Ein braves katholisches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Hausarbeit per 1. October gesucht.

Frau **Mönnich.**

20 000 rothe Betten

wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. **Hotel Betten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour.

A. Kirschberg, Leipzig 36.



Dürkopp's Fahrräder sind allen voran!

und haben wegen ihrer Stabilität und ihres leichten Laufes einen Weltruf.

Um **wegen vorgerückter Saison** mein Fahrrad-Lager, welches hauptsächlich aus Rädern obiger Marke besteht, zu räumen, gewähre von heute an auf die ohnehin schon sehr niedrigen bisherigen Verkaufspreise noch

10% Rabatt.

Ferner empfehle: **Hebelräder, Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Herde, Oefen** u. s. w. zu sehr niedrigen Preisen.

Fahrradzubehörtheile. * Eigene Reparatur-Werkstatt.
Kataloge versende auf Wunsch gratis u. franko.

Franz Nierhauve, Kaurel-Bahnhof.



Schmiedeeiserne
Grabgitter, Frontgitter,
Thore, Thüren, Balkone,
Brückengeländer, Brüstungsgitter,
Schaufenstergitter,
Treppen und Treppengeländer,
Firmenschilder,
Zieranker und Wetterfahnen,
sowie sämmtliche vorkommenden
Schlosser-, Dreher- u. Schmiedearbeiten
werden nach eigenen und fremden Zeichnungen sauber, billig und stilgerecht angefertigt bei

Fritz Klein,
Castrop,
Münsterstraße 19a. Münsterstraße 19a.
Bau- und Maschinenschlosserei
mit Maschinenbetrieb.

Castroper Dampf-Ziegelei
J. H. TREECK
empfiehlt billigst
Ia. Ringofen-Ziegelsteine.



✚ Wassersucht ✚

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN", Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 20,0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeugung der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin". Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.

Friedr. Bitter, Castrop,
Münsterstrasse 22a empfiehlt:
Vorzügl. Cigarrenfabricate
zu Fabrikpreisen.
Garantirt reinen **Weiß-, Süd-** und
Roth-Wein
schon zu 80 Pfg. die 3/4 Ltr.
Specialität: **„Krankenweine."**
Leere Flaschen nehme in Zahlung.

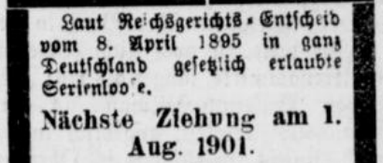
Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 1. Aug. 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Ca. **40 000 Loose u. 40 000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung
Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.



Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen jugendfrisch. Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Otto Hennewig, Drog.

Jeder Stellensuchende verlange sofort **geeignete Angebote.**
W. Hirsch Verlag. Mannheim P.

Echte Arkansas-Diamanten!
(ungefaßt) f. Ringe, Broschen, Ohrgehänge, Nadeln etc. Jede Façon u. Größe wird auf Bestellung geschliffen. Von echten Diamanten kaum zu unterscheiden. Verkauf auch an Private.
A. Wolffsky, Berlin N. 37.

Empfehle:
Apfelwein,
rein und klar, appetiterregend, vorzügliches Getränk an heißen Tagen, bei Verdauungsstörung besonders zu empfehlen
Per Glas und literweise.
Fritz Busch,
Castrop, Münsterstraße,
Telephon 312.

Kath.
St. Barbara-Knappen-Verein
Castrop.
Sonntag d. 28. Juli cr.,
nachmittags 4½ Uhr,
Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der monatl. Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungslage erstes Halbjahr 1901.
4. Wahl des 1. Vorsitzenden und des Schriftführers.
5. Wahl von 4 Beisitzenden.
6. Wahl des Vereinslokals und der Fahnenoffiziere. Dann Auszahlung des Krankengeldes und Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
der Vorstand.

„Lindenhof" Graf Schwerin.
H. Vierhaus.

Grosses Militär-Concert
am Sonntag den 28. d. Mts.
Bei eintretender Dunkelheit feerenhafte Beleuchtung der Anlagen.
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 17 aus Mörchingen unter persönlicher Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn **Haube.**
Entrée im Vorverkauf à Person 50 Pf., an der Kasse 75 Pf.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Hochachtungsvoll
H. Vierhaus.

Auf nach Dorf Kaurel!
Am Sonntag den 28. d. M.
findet in meinen schattigen Anlagen
grosses Garten-Concert
statt, wozu freundlichst einladet
Wilh. Köhler.

Wohlthätigkeits-Bazar
auf
Schloß Strünkede.
Am 26., 27. und 28. Juli d. Js.
findet auf **Schloß Strünkede** (¼ Stunde vom Bahnhof Herne entfernt, Haltestelle der Straßenbahn Herne-Recklinghausen) ein
Wohlthätigkeits-Bazar
zum Besten der Hülfsbedürftigen der Stadt Herne und der Gemeinden Baukau und Horsthausen
statt. Am **Freitag den 26. Juli** und **Samstag den 27. Juli** ist der Bazar von des **nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr** und am **Sonntag den 28. Juli** von des **vormittags 11½ Uhr bis nachmittags 1½ Uhr** und ferner von des **nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr** geöffnet.
An allen 3 Tagen fährt der letzte electrische Wagen, sowohl in der Richtung nach Bochum wie auch nach Recklinghausen, ab Herne abends 11½ Uhr.
Das Eintrittsgeld
beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuche wird eingeladen.
Herne und Baukau, den 16. Juli 1901.
Frau Bergrath Behrens. Schaefer. Dr. la Roche.
1. Bürgermeister. Amtmann.

Rindvieh-Versicherung
CASTROP.
General-Versammlung
am **Sonntag den 28. Juli,** nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Vereinslocal des Hrn. Th. Baerwolf.
Tagesordnung.
1. Laut Aufforderung der Königl. Regierung über Beschlußfassung eines noch zugefügten Paragraphen, welcher in der Versammlung bekannt gemacht wird.
2. Zahlung der Beiträge vom 3. Quartal p. Mk. 1 Pfg.

Wegen mehrerer Unglücksfälle und Punkt 1 wird um zahlreiches Erscheinen dringend ersucht, da nach der Versammlung keine Beiträge vom Vorstand, besonders dem Hrn. Brüggemann, mehr angenommen werden.
Castrop, den 21. Juli 1901.
Der Vorstand.



Garde-Verein.
Die Mitglieder des Vereins, welche sich an den **Empfangsfeierlichkeiten** Sr. Majestät bei der **Enthüllung des Kaiser Wilhelm Denkmals auf Hohensyburg** betheiligen wollen, müssen solches bis **spätestens Freitag Abend** dem Vorsitzenden mündlich oder schriftlich melden.
Der Vorstand.

Unterzeichneter eröffnet am Montag den 29. Juli im Locale des Herrn Lueg in Börnig einen
Tanz-Cursus.
Unterrichtsstunden jeden Montag und Donnerstag, abends von 8—10 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Carl Mohr, Tanzlehrer.